

**Zeitschrift:** Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles  
**Herausgeber:** Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft  
**Band:** 1 (1958)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Zur "Karte des Bücherlandes" des Heimeran Verlages  
**Autor:** S.J.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-387854>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## ZUR «KARTE DES BÜCHERLANDES» DES HEIMERAN VERLAGES

Der 1884 in Freising geborene Alfons Woelfle, bekannt als Buchillustrator, Maler und Mitarbeiter bei der «Jugend» und beim «Simpl», kam im Jahre 1938 ins Haus des Münchener Verlegers Dr. Ernst Heimeran mit einer nachgezeichneten Barockkarte über das Thema «Land der Liebe». Dr. Heimeran hatte grosse Freude an der Art des Werkes, konnte sich aber nicht entschliessen, die Nachzeichnung einer schon vorhandenen Karte zu veröffentlichen. Im Gespräch mit Woelfle kam er aber auf ein neues, noch nie aufgegriffenes Thema: das Land der Bücher. Es begann nun, im Wett-eifer mit Woelfle, im Verlag ein lustiges Überlegen, und jeder steuerte etwas bei – es ging zu wie bei einer richtigen grossen Familienbastelei. Zum Schluss war die unterhaltsame, unter Sammlern sehr beliebte Gattung der Phantasiekarten durch ein neues Gebilde vermehrt, das vollendet in den allen beschwingten Einfällen offenen, humorvollsten und kauzigsten aller deutschen Verlage passte.

Im Kernpunkt der 25 × 35 cm messenden handkolorierten Karte liegen die Vereinigten Buchhandelsstaaten mit der Provinz Antiquaria, vor deren Grenzen bedenklich nahe die Schleuderer und Ramscher siedeln. Die Hauptstadt heisst Officina, zu deren von Lektoren bemannten Wällen ein sehr

schmäler Autorenpfad hinaufführt. Im angegliederten Land Makulaturia ragen die Pyramiden der Ladenhüter hoch in die Luft. Um das Kernland des Buchhandels lagern nacheinander drei Staaten: im Süden das Reich der hohen Poesie, das sinnigerweise den Umriss einer meerumrauschten Leier hat, und vor dem die Flachländer der Massenschreiber und der Rezensenten sich ausdehnen, zum Teil bis in die Republik der Leser mit ihren noch unerforschten Absatzgebieten hinein. Nach Norden folgen die Zonen der materialliefernden Tintenseen und Zellulosewälder, während im Osten die bibliophilen Erlesenheiten als Inseln aus dem Meer der Neuerscheinungen ragen.

Eine kleine Reise durch die assoziationsreichen Landschaften dieser Karte, die spielerisch «Geographie» und Literatur durcheinandermischt, bietet dem Bücherfreund allerlei ergötzliche Überraschungen. Für den Liebhaber der Musik stellte Wolfgang Felten im gleichen Verlag eine «Karte des Notenmeeres» zusammen, während Alfons Woelfle für Heimeran noch eine «Karte von Goethes Lebensreise» zeichnete.

Wir drucken die «Karte des Bücherlandes» mit der freundlichen Genehmigung des Heimeran-Verlages ab.

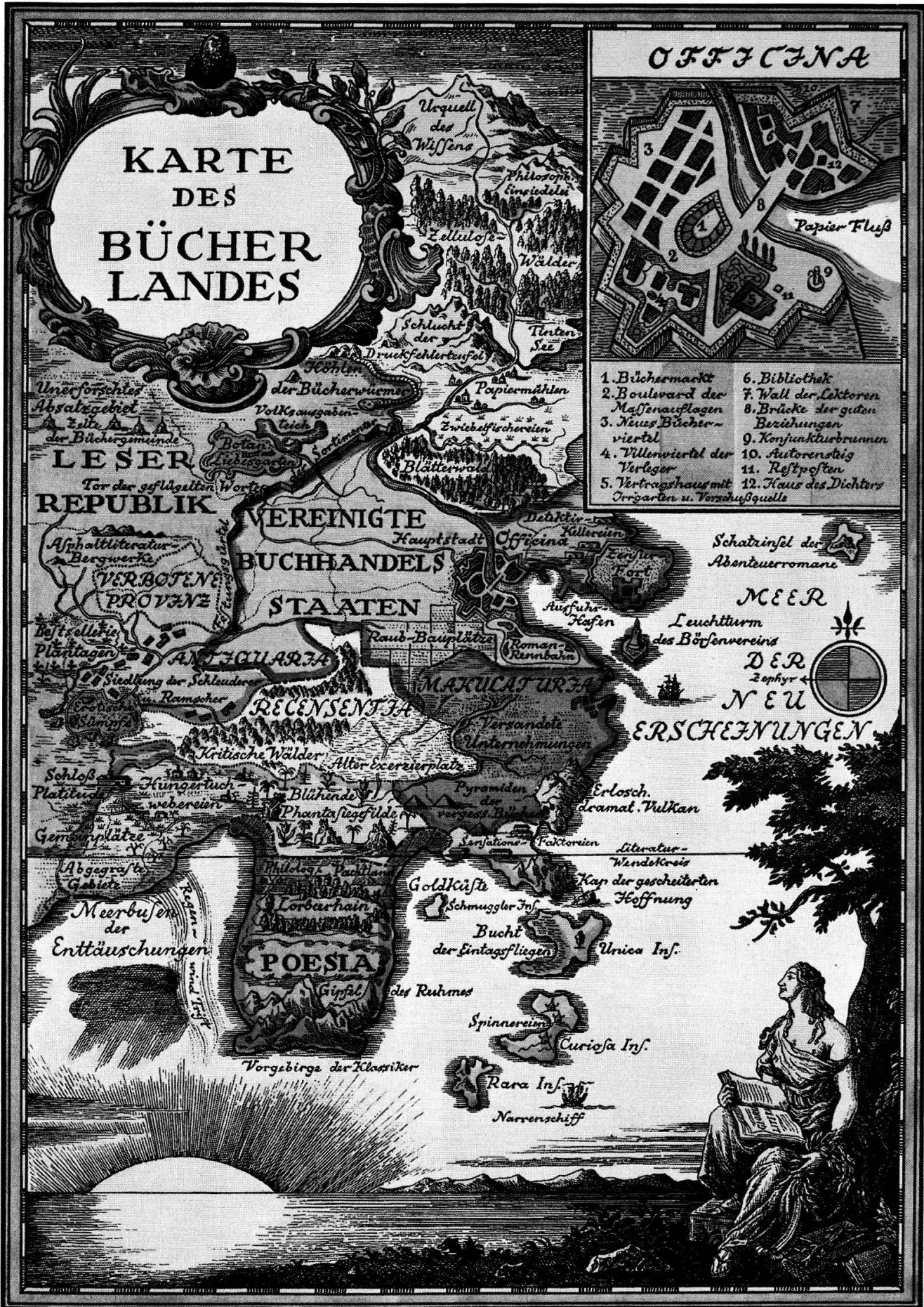
---

*Zur folgenden Doppelseite:*

*Links: das Fünffarbenblatt «Gesprek» (Gespräch) von H. N. Werkman (März 1942). Links oben grün, rechts oben gelb, links unten rot, rechts unten schwarz, Wort «Gesprek» blau.*

*Rechts: aus «experimenta typografica 11» von W. Sandberg. Die zehn Wasser-W blau, das Krug-U schwarz, die übrigen Buchstaben rot.*

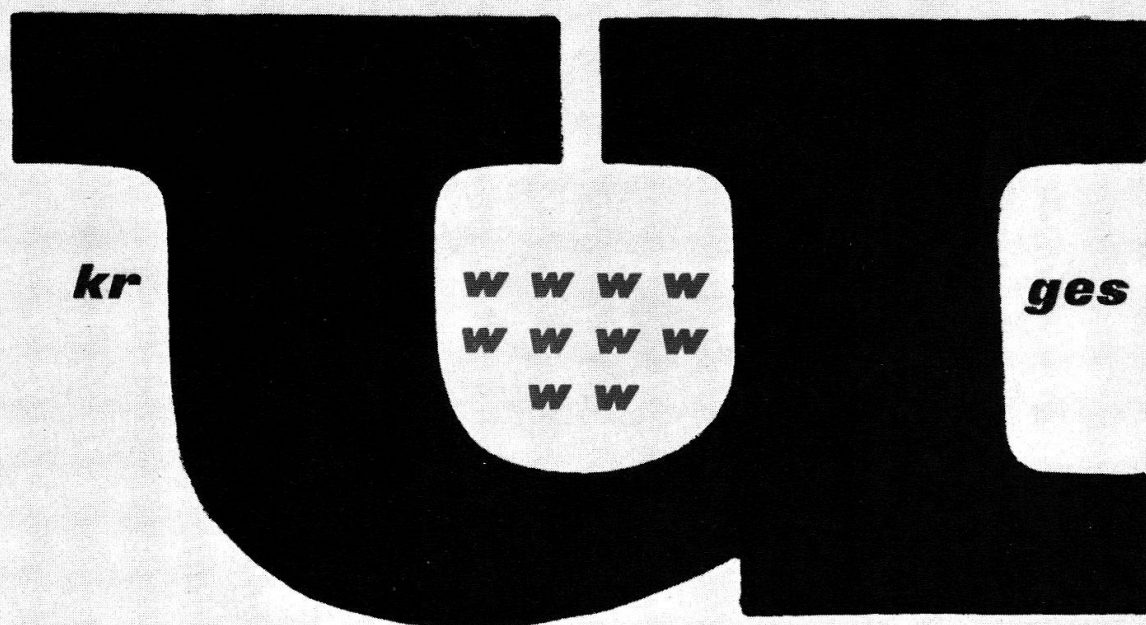
*Vgl. Begleittext auf Seite 57f.*



The image features a high-contrast, abstract graphic design. The background is a light, textured grey. Overlaid on this are several large, dark, organic shapes that resemble ink blots or hand-drawn forms. These shapes are scattered across the page, with some appearing as solid black areas and others as dark outlines. The central focus is the word "GESPREK" in a very large, bold, black, sans-serif font. The letters are thick and blocky, with a slightly irregular, hand-drawn quality. The overall composition is minimalist and visually striking due to the stark contrast between the black and the light background.

# GESPREK

**die nützlichkei** eines





*Der Bibliotheksraum des Benediktinerstifts Altenburg in Niederösterreich.  
Wiedergabe mit freundlicher Genehmigung des Stiftsbibliothekars*